

Der von einem unbekanntem Autor im Jahre 2009 im neuzeitlichen Stil verfasste Schwur auf dem Rütli (Rütli Schwur) August 1291

Anm. des Verfassers: Die Namen sind alle geändert und gemäss den Zeichen der Zeit auf die Mitglieder des Bundesrates umgeschrieben. Dessen rezitierte Aussagen können, müssen jedoch nicht zwingend in der gesamten Abhandlung der Meinung unserer wertigen Magistraten(innen) entsprechen Copyright by <http://rutzkinder.ch>

Der Mond stand hoch in den funkelnden Sternen, und das zarte Schleierband der Milchstrasse überspannte den nächtlichen Himmel über dem Vierwaldstättersee. Kaum spürte man das leise Lüftchen, das vom Gotthard her über den Urnersee strich und mit dem tanzenden Widerschein des Mondes spielte. Mensch und Tier schliefen. Nur auf der waldumsäumten Rütliwiese brannte ein kleines Feuer. Dort wachten ein paar Männer im flackernden Lichtschein. Sie redeten über Globalisierung, Glaubensfreiheit und die Minarett-Initiative und horchten aufmerksam gegen den See hinunter. Manchmal erhob sich **Pascal Couchepin** und schritt, tief in Gedanken versunken, zum Rande der Wiese, von wo aus er gegen Brunnen hinüberblickte. Wie Firnschnee strahlte sein etwas gelichtetes, weisses Haupthaar im Mondschein. Vom See herauf klatschten Ruderschläge. Die Schwyzerfreunde nahten heran. Sie landeten mit ihren beiden Nauen und stiegen den steilen Hangweg empor zum geheimen Platz auf der Rütliwiese. **Pascal Couchepin** schritt den Männern entgegen und begrüßte zuerst mit innigem Händedruck seinen geliebten Freund **Moritz Leuenberger**. Hierauf begaben sie sich zum Feuer,...

Bald tauchten aus dem Walde ein Mann und ein paar Frauen – **Micheline Calmy-Rey**, **Doris Leuthard** und **Eveline Widmer-Schlumpf** auf, welche **Ueli Maurer** „wegen der Besprechung irgendwelcher Unpässlichkeiten im Lager von Christoph Blocher“ entschuldigte. Am frühen Abend schon hatten sie daheim ihre Höfe verlassen und waren, geführt vom nicht mehr ganz jungen **Hans-Rudolf**, zum versteckten Platz gekommen. Müde und doch zufrieden setzten sie sich beim Feuer nieder. Nachdem alle einander begrüßt hatten, stieg **Moritz Leuenberger** auf einen Stein, von dem aus er die kleine Schar aus den drei Tälern gut überblicken konnte. "Brüder und Schwestern", begann er in feierlichem Tone zu sprechen, während die Männer sich erhoben, "im Namen unseres neu entdeckten Gottes stehen wir hier und reichen einander die Hände. Ein Wille, ein Ziel einigt uns: Frei wollen wir sein ! In tiefster Not versprechen wir, einander zu helfen, im Kampfe gegen die Vögte zusammenzustehen und uns vor keiner Gewalt zu beugen. Ist eine(r) unter euch, der (die) nicht bereit ist, sein Leben, sein Gut und sein Blut zu opfern, so verlasse er den Kreis !" Niemand regte sich, alle schwiegen. Da sprach **Pascal** mit feierlichem Ernste das Gelöbnis: "So erhebet, meine Freunde und Freundinnen von Uri, Schwyz und Unterwalden, eure Hand zum Schwure ! Der neue Gott sei Zeuge, dass wir beschlossen haben, unsere Freiheit gegen jede fremde Macht und Gewalt zu schützen für uns und unsere Kinder !" Wie ein heiliger Chor erklang der Schwur in der stillen Nacht : " Wir geloben es." Die Hände senkten sich, und in das versunkene Schweigen sprach **Pascal Couchepin** andächtig wie ein Gebet die Worte: " Allah sei mit euch und eurem Bunde, meine Genossen!" **Calmy-Rey** doppelte nach: "

Genossinnen und Genossen, wir sollten alle noch verbliebenen gradlinigen Eidgenossen vertreiben. Wer einen Ratschlag weiss, der spreche sich aus !" In den Reihen entstand wirres Gemurmel, das erst wieder verstummte, als **Hans-Rudolf Merz** aus der Reihe trat und seinen Vorschlag kundtat. "Wir müssen die Herren mit List ergreifen. In der Neujahrsnacht, kommen wir unbehellig hinter die Mauern. Wir halten die Waffen unter den Hemden versteckt, und auf ein verabredetes Zeichen geht's los. Ein paar Dutzend Getreue genügen, um die Querulanten dingfest zu machen." " Gut gesprochen !" rief **Micheline** und **Eveline** stimmte begeistert zu. Mit etwas Verzögerung rundete **Doris Leuthard** den tosenden Beifall ab: „Ja, und dann wollen wir uns Minarette bauen, deren Spitze bis in den Himmel stechen. Den Bauplan dazu habe ich dabei. **Er stammt aus** einem längst vergessen Buch namens 1. Moses, wo im elften Kapitel ab Nummer alles lückenlos beschrieben wird.

Hans-Rudolf glühte vor Eifer und Begeisterung. Der vornehme Unterwaldner Landammann von Oedisriet aber gab zu bedenken : " Männer, ihr vergesst, dass unser Feind im Recht ist. Ich frage euch : Seid ihr bereit, mit grossem Werbebudget, Tricks und allerlei anderen Manipulationsmitteln zu kämpfen?" "Wir sind bereit! Wir holen diese sturen und weltfremden Eidgenossen von ihrem hohen Ross herunter und geben der Mitarett-Initiative mit einem wuchtigen Nein den Todesstoss!" Die lauten Rufe tönnten wirr durcheinander. Nochmals versuchte der Landammann, die kampfesfreudigen Männer und Frauen zur Besinnung zu bringen. "Wir sollten mit unserem gewagten Vorhaben noch zuwarten, bis wir in jedem grösseren Ort einen Muezzin gewählt haben.“Dann wird er von den Anwesenden mehr oder weniger einstimmig niedergeschrien: „Nein, es muss sofort etwas geschehen. An Weihnachten schlagen wir zu! Dann feiern sie ihren veralteten Gott und wir können die Ahnungslosen am leichtesten überwältigen."

Im Osten begann es schon zu dämmern. Es war Zeit zum Aufbruch. **Moritz Leuenberger** stellte die letzte Frage: " Wollt ihr den Kampf gegen die Vögte und ihren Anhang wagen?" Wie aus einem Munde kam die Antwort: " Wir wollen es wagen, so Allah uns helfen wird !" Entschlossen begaben sie sich auf den Heimweg...

J. R.: Die Ablehnung dieser Initiative könnte zu einem vernichtenden Schlag gegen das Schweizer Christentum einleiten! **Oder wie kommt es dazu, dass unsere Landesv(err)äter** vergessen haben, mit der Islamischen Welt ein klares Abkommen zu vereinbaren? Wenn die Minarette schon „in dreiTeufels Namen“ her müssen, warum dann nicht darauf pochen, dass künftig in allen Islamischen Ländern gleichzeitig auch christliche Kirchen und Gemeinschaften aufgebaut werden dürfen? Wenn es um den Import eines wichtigen, uns fehlenden Handelsgutes geht, werden ja auch umfangreiche Exportabkommen ratifiziert! **Etwas ist also ziemlich faul**, wenn es nur noch darum geht, die traditionellen helvetischen Gebräuche zu verscherbeln!

und so hat sich die nächtliche Zusammenkunft tatsächlich zugetragen:

http://www.schweizerseiten.ch/ruetlischwur_d.htm